



KAMMERWAHL ~~2021~~

**DPtV - praxisorientiert - verfahrensübergreifend -
stark in jedem Kontext**

Mit diesem Programm tritt die Wahlliste 7 der DPtV Hessen zur Kammerwahl 2021 an

Wählen Sie uns mit Ihren beiden Stimmen und machen Sie uns zu einer starken Kraft im politischen Handeln der Psychotherapeutenkammer Hessen

www.dptv-hessenkammerwahl-2021.de

Wahlliste 7

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die zukünftig anstehenden berufspolitischen Herausforderungen, ausgelöst vor allem durch gesetzliche Vorgaben (Aus- und Weiterbildung, Qualitätssicherung, Digitalisierung), betreffen alle Psychotherapeut*innen, unabhängig von Verfahren und beruflichem Kontext. Die berufspolitischen Entscheidungsprozesse beziehen dabei in der Regel alle Bereiche der Selbstverwaltung ein.

Ein gut organisierter Berufsverband ist über Ländergrenzen hinweg vernetzt, verfügt über eine funktionsfähige Infrastruktur mit raschem Informationsfluss, kann kurzfristig und umfassend informieren, entscheiden und reagieren. Die Aktiven des Verbandes können so auf allen Ebenen ihren Einfluss geltend machen. Vielfältige partikulare Interessen spiegeln die kreative Vielfalt unseres Berufsstandes wider. Diese Einzelinteressen können in der demokratischen Struktur des Berufsverbandes zusammengeführt und vertreten werden. Eine effektive Kammerpolitik setzt deshalb die Unterstützung eines starken Berufsverbandes für alle Psychotherapeut*innen voraus.

*Else Döring
Sabine Wald
Florian Kaiser
Jörg Wollstadt*



**Die
Unterstützung
eines starken
Berufsverbandes
für alle
Psychotherapeut*
innen**

WÄHLEN SIE EINE ENGAGIERTE VERTRETUNG FÜR DIE KAMMER

DIE ERSTEN 10
KANDIDAT*INNEN
Wahlliste 7



1. Else Döring
PP, KJP (GT/VT), niedergelassen



2. Sabine Wald
KJP (TP), niedergelassen



3. Florian Kaiser
PiA, PP (VT)



4. Hans Bauer
PP (TP), niedergelassen



**5. Barbara
Feldmann-Schmidt**
PP (VT, Neuropsychologie),
niedergelassen



6. Jörg Wollstadt
PP, KJP (VT), niedergelassen



7. Helge Sickmann
PP (VT), niedergelassen



**8. Stephanie
Hild-Steimecke**
PP (TP), niedergelassen



**9. Anna Lena
Burkard**
PiA, KJP (VT)



10. Sebastian Rühl
PP (TP), niedergelassen



www.dptv-hessenkammerwahl-2021.de

THEMEN, DIE UNS FÜR DIE KAMMERARBEIT WICHTIG SIND

1.

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Aus der Praxis für die Praxis bieten wir Hilfestellungen für den Berufsalltag aller Kammermitglieder an. Wir informieren über wichtige Bestimmungen und gesetzliche Vorgaben. Wir treten mit der Gesundheitspolitik in den Dialog und suchen nach praktikablen Lösungen für die psychotherapeutische Praxis und für eine gute Versorgung der Patient*innen.

2.

KJP

Die Datenlage zu den psychischen Folgen von COVID-19 hat sich stark verdichtet. Der Anteil der Kinder mit psychischen Auffälligkeiten ist in der Pandemie von 20 Prozent auf fast ein Drittel gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sind die Patient*innenanfragen in den Praxen von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen um durchschnittlich 60 Prozent angestiegen (DPtV-Umfrage vom 19.02.21). Die zunehmenden Patient*innenanfragen führen zu einer deutlichen Belastung bei den Kolleg*innen, da aufgrund fehlender Versorgungskapazitäten nicht allen Kindern und Jugendlichen ein Behandlungsangebot zur Verfügung gestellt werden kann. Die Liste „DPtV Hessen – praxisorientiert – verfahrensübergreifend – stark in jedem Kontext“ fordert deshalb eine Erhöhung der Behandlungskapazitäten durch Aufstockung von Versorgungsaufträgen, die Erteilung von Ermächtigungen und einen Einbezug der Kolleg*innen aus der Kosten-erstattung, damit ein zeitnaher Zugang zur Psychotherapie für Kinder und Jugendliche ermöglicht werden kann.

3.

JUNGE INTERESSEN IN DIE KAMMER BRINGEN

Auch zukünftig wollen wir uns für die Interessen der PiA, der Psychotherapeut*innen in Weiterbildung und der Jungen Psychotherapeut*innen einsetzen. Wir wollen, dass diese Gruppen innerhalb der Kammer gehört werden und sich aktiv an berufspolitischen Entscheidungen beteiligen können. Wir fordern eine gute Gestaltung der Aus- und Weiterbildung. Präkäre Aus- und Weiterbildungsbedingungen müssen beendet und eine adäquate Vergütung muss gewährleistet werden. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass die Serviceangebote der Kammer für Junge Psychotherapeut*innen, PiA und Psychotherapeut*innen in Weiterbildung erhalten bleiben und erweitert werden.

4. DIGITALISIERUNG

Digitalisierung muss für Psychotherapeut*innen eine bessere Vernetzung und eine Arbeitserleichterung gewährleisten. Voraussetzung ist, dass die Systeme funktionsfähig sind und den aktuellen Erfordernissen der Datensicherheit entsprechen. Die psychotherapeutischen Praxen sollen nicht allein die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit der Systeme und die Datensicherheit tragen müssen. Wir fordern eine volle Erstattung der entstehenden Kosten und ausreichende Zeiträume für die Einführung der Digitalisierung. Strafzahlungen sind kein geeignetes Mittel, um eine Implementierung von digitalen Anwendungen in der Praxis durchzusetzen. Digitale Gesundheitsanwendungen können wir uns als sinnvolle Ergänzung im Rahmen einer Psychotherapie vorstellen, wenn deren Anwendung in der Hand der Behandler*innen liegt. Wir sind für eine weitere Beforschung der Videobehandlung in der Praxis. Die videogestützte Psychotherapie muss differenziert betrachtet werden: Wenn eine entsprechende Indikation vorliegt, sollte eine Videobehandlung weiterhin möglich sein. Allerdings sollte die persönliche psychotherapeutische Behandlung weiterhin den Goldstandard darstellen.

5. QUALITÄTSSICHERUNG

Die derzeit vom Gesetzgeber forcierte Reform der Qualitätssicherung steht in gravierendem Widerspruch zu den Interessen unserer Patient*innen und Kolleg*innen. Die Quantifizierung der Psychotherapie, wie das IQTiG sie plant, als Basis für Einrichtungsvergleich, Sanktionierung (pay 4 performance) oder Versorgungsverträge, dient dem Kostenträger und führt zu Fehlentwicklungen durch Risikosteuerung. Der bürokratische Aufwand dieses Modells ist inakzeptabel, unsere Zeit gehört den Patient*innen. Wir fordern daher eine ethische und praktikable QS, die die Behandlung unterstützt, Bottom-up und nicht Top-down gestaltet wird. Die Liste „DPtV Hessen – praxisorientiert – verfahrensübergreifend – stark in jedem Kontext“ wird sich gegen dieses Qualitätsmodell mit ihrer bundesweiten Gremienpräsenz zur Wehr setzen. Wir sehen Qualitätssicherung als zentrale Aufgabe der Kammern an. Wir gewährleisten eine breite Informationspolitik und eine effektive Bündnis- und Aktionsbereitschaft. Unsere Liste steht für die Förderung und organische Weiterentwicklung bewährter QS-Konzepte, unter Berücksichtigung unterschiedlicher Verfahren und aus der Perspektive von Praktiker*innen.

6. WEITERBILDUNG

Wir setzen uns für eine transparente und partizipative Gestaltung der Weiterbildung ein. Neben fairen Konditionen und Rahmenbedingungen in der Weiterbildung und am Arbeitsplatz ist die Sicherung der Verfahrensvielfalt bedeutsam. Eine gute fachliche Betreuung von Ausbildungskandidat*innen muss gewährleistet sein. Wir setzen uns dafür ein, dass für die Aus- und Weiterbildungskandidat*innen keine weiteren Kosten für ihre Aus- und Weiterbildung entstehen. Eine praxisnahe Weiterbildung bedeutet auch den Einbezug von geeigneten Praxen als Weiterbildungsstätten.

7. ANGESTELLTE

Auch 12 Jahre nach der Einführung des Psychotherapeutengesetzes sind die Hoffnungen der Kollegen*innen, dass für sie im klinischen Sektor bzw. in der Anstellung gesetzlich eine Gleichstellung mit Fachärzten*innen und eine tarifliche Besserstellung gegenüber dem Grundberuf erfolgt, bislang nicht umfassend erfüllt. Unsere Liste setzt sich weiterhin durch eine effektive Interessensvertretung dafür ein, dass Psychotherapeut*innen im stationären Kontext Fachärzt*innen gleichgestellt werden und somit eine analoge Vergütung erhalten. Zum anderen setzen wir uns dafür ein, dass der Stellenwert der Psychotherapie in der Versorgung psychisch kranker Menschen im institutionellen Kontext gestärkt wird.

8. TIEFENPSYCHOLOGIE

Unsere Liste sieht sich als Interessensvertretung der Psychologischen Psychotherapeut*innen und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen mit der Verfahrensorientierung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Bereits die Zusammensetzung der Wahlliste weist darauf hin. Wir setzen uns für eine hinreichende Abbildung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie in der MWBO ein und sehen die Tiefenpsychologische Psychotherapie als ein eigenständiges Verfahren an.

9. NACHHALTIGKEIT

Wir setzen uns dafür ein, dass die PTK Hessen die Bewegung „Psychologists// Psychotherapists for Future“ so weit als möglich unterstützt und auch – im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Körperschaft – selbst aktiv wird. Als ersten Schritt im Sinne eines nachhaltigen Handelns hat die Delegiertenversammlung der Kammer auf unsere Initiative hin beschlossen, dass Flugreisen von Funktionsträger*innen im Rahmen der Ausübung ihres Amtes nicht mehr erstattet werden. Wir setzen uns in der nächsten Wahlperiode für die Erstellung eines Nachhaltigkeitskonzepts ein, um unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

10. DIVERSITÄT

Diversität im Kontext der Psychotherapie sichtbar zu machen und zu ermöglichen ist uns ein wichtiges Anliegen. Um ein Versorgungsangebot für eine vielfältige Gesamtgesellschaft zu gewährleisten und einer Diskriminierung einzelner Patient*innengruppen entgegenzuwirken müssen im Rahmen der Psychotherapie spezifische Behandlungsangebote vorgehalten werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Fachveranstaltungen durchgeführt und Interventionsgruppen eingerichtet werden. Allen Psychotherapeut*innen muss ermöglicht werden sich in ihrer Berufsgruppe vertreten zu fühlen und authentisch ihren Arbeitsalltag gestalten zu können.

11. KOMPLEXVERSORGUNG

Eine Komplexversorgung für schwer psychisch Erkrankte ist längst überfällig. Hinderungsgründe sind bisher Sektorengrenzen, Vorbehalte von Ärzt*innen und mangelnde für diesen Patientenkreis zugeschnittene Angebotsmöglichkeiten in der ambulanten Versorgung. Wir fordern, dass Psychotherapeut*innen die Behandlungscoordination bei adäquater Vergütung übernehmen. Jede*r niedergelassene Kolleg*in sollte auf Wunsch an der Komplexversorgung teilnehmen können. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass eine Richtlinie für Kinder und Jugendliche mit komplexem Behandlungsbedarf entwickelt wird.

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht! Beide Stimmen für die Wahlliste 7 sichern!

12 GUTE GRÜNDE, UNS 2 STIMMEN ZU GEBEN

Weil wir...

- ✓ als gut vernetzter Berufsverband Kräfte effektiv koordinieren und somit Synergieeffekte nutzen können
- ✓ erfahren und erfolgreich in der Kammerarbeit sind und Wahlversprechen einhalten
- ✓ ausschließlich Psychotherapeut*innen vertreten und keine ärztlichen Interessen berücksichtigen müssen
- ✓ alle Therapieverfahren gleichberechtigt in unserer Liste repräsentieren, damit wir als Profession geschlossen handeln können
- ✓ für eine angemessene und gerechte Vergütung unserer Leistungen kämpfen
- ✓ für eine sinnvolle und praktikable Digitalisierung für Psychotherapeut*innen und Patient*innen eintreten
- ✓ uns weiterhin für bessere Ausbildungsbedingungen für PiAs einsetzen
- ✓ uns für alle Psychotherapeut*innen in jeder Berufsphase stark machen
- ✓ uns auch zukünftig für die Anerkennung des Facharztstatus und der facharztanalogen Vergütung angestellter Psychotherapeut*innen einsetzen
- ✓ die Position von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen in der aktuell prekären Versorgungssituation stärken wollen
- ✓ eine gute Weiterbildungsordnung in Hessen voranbringen wollen
- ✓ für Diversität und ökologische Nachhaltigkeit eintreten

Lassen Sie sich nichts Neues entgehen. Folgen Sie uns auf Twitter